

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 423.

Donnerstag den 21. August 1902.

96. Jahrgang.

Bezugspreis

In der Hauptstadt über den im Stadtbezirk...

Redaktion und Expedition:

Leipzigerstr. 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Haupt-Filiale Dresden:

Strömpferstr. 6, Geschäfts-Nr. I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Reichstraße 118, Geschäfts-Nr. VI Nr. 3090.

Anzeigenpreis

Reklamen unter dem Redaktionsbrett (4 Spalten) 75 H., unter dem Familienanzeigen (4 Spalten) 60 H., Tabellen und Briefbogen entsprechend höher. — Gebühren für Nachverdingungen und Offertenanfragen 25 H. (incl. Porto).

Annahmestellen für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Die Expedition ist Wochenends ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Der „Canossengang“ der Boerengenerale.

— Mit einer widerlichen Färbung hat der am großen tragischen Momente so reiche Boerenskrieg...

Was mag in der Seele dieser Männer von weltgeschichtlicher Bedeutung bei diesem Empfang vorgegangen sein? Sichlich bedrückt, ernst und finsternisvoll...

Da man sich wirklich in Deuton eingebildet, die Boerengenerale seien gekommen, um vor aller Welt zu documentieren, daß sie sich in's Unberechenbare fügen...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

Die 3 Millionen, zu deren Zahlung wir uns verpflichtet haben, werden auf burokratische Weise verschleudert, während das Volk hungert...

Wir bekennen freilich, und mit uns alle Boerensfreunde, daß die drei das Boerentum so glänzend verkörpernden Männer...

Da heißt es u. A.: Es ist unrichtig die Aufgabe christlicher Nationen, nicht nur zu ermahnen, sondern auch zu erziehen...

Daß man sich wirklich in Deuton eingebildet, die Boerengenerale seien gekommen, um vor aller Welt zu documentieren...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

Was seine natürlichen Grenzen in dem Recht und in der Kraft der Andern, Alexander und Napoleon erlagen...

Was mag darauf beruhen, daß eine geordnete englische Verwaltung weit schneller und sicherer die südafrikanischen Republiken dem europäischen Kulturleben erschließen...

Daß man sich wirklich in Deuton eingebildet, die Boerengenerale seien gekommen, um vor aller Welt zu documentieren...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

Über Arbeiter sind von Jahr zu Jahr verschicktere. Die statistischen Zahlen des Directors Böck...

Daß man sich wirklich in Deuton eingebildet, die Boerengenerale seien gekommen, um vor aller Welt zu documentieren...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

„Daily News“ äußern in dieser Hinsicht: Die Boerengenerale kommen, um von der englischen Regierung als ihr Recht, und nicht als eine Gabe, zu verlangen...

Feuilleton.

Elisbeth's Badercur.

Humorelle von Emil Verdaun.

Dr. med. Franz Friedewald war mit Paracelsus' Barmherzigkeit recht glücklich verheiratet, so glücklich, wie man mit 30 und 10 Jahren nur verheiratet sein kann.

Anfangs begnügte sie sich damit, die Schreitritte der Briefadressen einer graphologischen-kräftigen Untersuchung zu unterziehen...

Diesem „Trie“ sammelte Elisabeth auch ihrer eigenen Brautzeit her sehr gut. Damals pflegte sie ihrem „Prinzipal“, als er noch heimlich geliebter stud. med. war...

Und so war's klar erwiesen: Franz trieb — verbotene Correspondenz! Franz, der schöne, der selbe, der galante Mann — — —

so lang Elisabeth den Brief oder die Briefe geschickt ab, überbrachte sie dem „Männel“ selbst, schlau, während er lag, ihre weichen Arme um seinen Hals, lechzte ihre Wangen an seine Wangen — — —

Diesem „Trie“ sammelte Elisabeth auch ihrer eigenen Brautzeit her sehr gut. Damals pflegte sie ihrem „Prinzipal“, als er noch heimlich geliebter stud. med. war...

Und so war's klar erwiesen: Franz trieb — verbotene Correspondenz! Franz, der schöne, der selbe, der galante Mann — — —

„Diesem Zustand muß ein Ende gemacht werden, so dröhnend, daß ein Rückfall ein für alle Mal unmöglich ist!“

Und er überlegte und machte sich einen Plan zurecht, nach welchem er sein Weibchen von ihrem „Prinzipal“ aus dem Grand curiren wollte.

Einmal Abends, als Henschen ihm den üblichen Gutenachtstisch verbracht hatte und in die „Bada“ gegangen war, legte er sich ans Bett und verfasste folgenden Brief: „Madame!“